

Bibelstunde vom 8. August 2014		B050
Text	2Tim 3,14-17	
Thema	Bibelkurs (1/24)	

Die Bibel – ein einmaliges Buch

2Tim 3,14-17: *Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weisst, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Jesus Christus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.*

Einleitung: In einem seiner Briefe legt der Apostel Paulus seinem jüngeren Mitarbeiter Timotheus die „heiligen Schriften“ ans Herz. Was ist es, das die Bibel für ihn so besonders macht? Die Schrift – so Paulus – stammt von Gott. Weiter hat sie die Kraft, den Menschen zu erretten. Und: Sie kann das Leben eines Menschen grundlegend umgestalten: Sie kann ihn belehren, ihn überführen, ihn zurechtweisen, ihn erziehen.

Tatsächlich, die Bibel ist ein einmaliges Buch! Sie ist das meistgedruckte Buch der Menschheit. Auch nach 2000 Jahren steht sie noch jedes Jahr zuoberst auf der Bestsellerliste. Sie ist in Tausende von Sprachen und Dialekte übersetzt worden. Und trotzdem: In vielen Teilen der Welt wünschen sich Menschen nichts sehnlicher, als eine Bibel zu besitzen.

Die Einmaligkeit der Bibel: Wir möchten in dieser ersten Lektion unseres Bibelkurses nach den Gründen für die Einmaligkeit der Bibel fragen und sie dabei gleichzeitig als Ganzes auch etwas besser kennenlernen.

1. Ihr Aufbau und ihre Gliederung: Die Bibel wird auch als „Heilige Schrift“ oder als „Wort Gottes“ bezeichnet. Sie besteht aus zwei grossen Teilen: dem Alten und dem Neuen Testament. In manchen Bibeln finden wir zwischen dem Alten und dem Neuen Testament die sogenannten Apokryphen. Es handelt sich um alttestamentliche Spätschriften aus der Zeit um 200 bzw. 100 v. Chr. Sie enthalten zwar nützliche Informationen, sind aber nicht Gottes Wort. Das Wort „Testament“ (hebr. „*b^erith*“, griech. „*diatheke*“, lat. „*testamentum*“) bezeichnet einen „Bund“ bzw. ein „Abkommen“, das Gott mit den Menschen schliesst. Der erste, alte Bund galt dem Volk Israel. Am neuen Bund, der durch Jesus Christus ins Leben gerufen wurde, haben auch die nichtjüdischen (= heidnischen) Völker Anteil. Das Alte Testament wurde (bis auf einige wenige aramäische Teile) in hebräischer, das Neue Testament in griechischer Sprache abgefasst.

Genau genommen ist die Bibel eine ganze Sammlung von Schriften. Sie besteht aus nicht weniger als 66 Büchern. Das deutsche Wort Bibel geht auf das griechische Wort „*biblia*“ zurück, was schlicht und einfach „Bücher“ bedeutet. Der Kirchenvater Hieronymus (347-420

Bibelstunde vom 8. August 2014		B050
Text	2Tim 3,14-17	
Thema	Bibelkurs (1/24)	

n. Chr.) hat die Bibel deshalb auch als „divina bibliotheca“ – als „göttliche Bibliothek“ – bezeichnet. Das Alte Testament umfasst 39 Bücher, die zwischen 1600 und 400 v. Chr. entstanden sind. Das Neue Testament beinhaltet 27 Bücher, die zwischen 40 und 100 n. Chr. geschrieben wurden. Zur gegenseitigen Verständigung ist die Bibel in späteren Jahrhunderten in 1189 Kapitel und 31'176 Verse unterteilt worden. Rund vierzig Autoren aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten haben an diesem Werk mitgearbeitet – darunter Könige (David, Salomo), hohe Staatsmänner (Mose, Daniel, Nehemia), Gelehrte (Jesaja, Esra), Ärzte (Lukas), Propheten (Hesekiel, Joel, ...), Dichter und Musiker (Asaph, Söhne Korachs), Handwerker (Petrus) oder Landwirte (Amos). Die Einmaligkeit der Bibel besteht darin, dass sie trotz der langen, über Jahrhunderte andauernden Entstehungszeit und trotz den unterschiedlichen Verfassern eine Einheit bildet. Wir erkennen daran, dass Gott selbst hinter diesem Werk steht.

2. Ihre Überlieferung: Wie wurde der Text der Bibel aufgeschrieben? Wie wurde er bis in die heutige Zeit überliefert? Der Inhalt von Gottes Wort wurde auf Stein, auf Ton- und Wachstafeln, vor allem aber auf Papyrus oder Pergament in Form von Schriftrollen und später in Form von Kodizes (= gefalteten und zusammengehefteten Papyrus- oder Pergamentblättern, den Vorläufern der modernen Bücher) oder Büchern von Generation zu Generation weitergegeben. Die Israeliten kannten den Be-

ruf des Schriftgelehrten. Zu ihren Aufgaben gehörte es, dass sie darüber wachten, dass der Bibeltext exakt abgeschrieben wurde. Jeden Arbeitstag mussten sie mit einem Gebet beginnen. Am Ende eines Abschnitts mussten sie alle Zeilen, Wörter und Buchstaben zählen und das Resultat mit der Vorlage vergleichen. Auch das mittlere Wort jedes Abschnitts musste überprüft werden. So wussten die Schriftgelehrten zum Beispiel, dass die fünf Bücher Mose 400'945 hebräische Buchstaben umfassen oder dass das mittlere Wort dieser fünf Schriften das Wort „suchen“ in 3Mo 10,16 und der mittlere Buchstabe ein Buchstabe des Wortes „Bauch“ in 3Mo 11,42 ist. Wurden Abschreibfehler entdeckt, musste die Arbeit von vorne begonnen werden.

Von keinem anderen Werk sind uns derart viele Handschriften überliefert wie von der Bibel. Vom Neuen Testament gibt es Tausende von Manuskripte, die oft aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten stammen, während von anderen berühmten Werken der Antike – wenn es gut kommt – gerade einmal ein Dutzend gut erhaltener Handschriften aus viel späterer Zeit existieren. Es gehört zur Einmaligkeit der Bibel, dass sie uns über Jahrtausende hinweg derart genau überliefert und erhalten geblieben ist.

3. Ihr Ursprung: Wie hat Gott dafür gesorgt, dass seine Botschaft zu uns Menschen gelangt ist? Wir haben in 2Tim 3,16 gelesen: *Alle Schrift ist von Gott eingegeben*. Gottes Geist hat die Autoren der biblischen Bücher beim Abfassen

Bibelstunde vom 8. August 2014		B050
Text	2Tim 3,14-17	
Thema	Bibelkurs (1/24)	

ihrer Texte geleitet. Er hat dafür gesorgt, dass sie jene Worte niederschrieben, die Gott in der Bibel haben wollte. Dieser Vorgang wird auch als „Inspiration“ (= Eingebung durch den Heiligen Geist) bezeichnet. Der Heilige Geist ist der eigentliche Autor der Bibel. Jesus selbst kündigte kurz vor seinem Tod an (Joh 14,26): *Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.* Das bedeutet nicht, dass Gott dabei die Wortwahl und den Stil der einzelnen Autoren ausser Acht gelassen hätte. Die Entstehung der Bibel war ein für den menschlichen Verstand nicht fassbares Zusammenwirken von göttlichen und menschlichen Faktoren, das durch den Heiligen Geist gelenkt wurde. Petrus, einer der Jünger (= Schüler) Jesu, schreibt in einem seiner Briefe (2Petr 1,20-21): *Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervor gebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.*

Dabei gilt es zu beachten, dass Paulus besonders herausstreicht, dass dies für die ganze Bibel gilt: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben.“ Die ganze Bibel ist Gottes Wort. Manche Theologen vertreten die Ansicht, die Bibel sei nicht Gottes Wort, sondern enthalte es nur. Welche Teile akzeptiert werden und welche nicht, bleibt dem menschlichen Ermessen anheimgestellt. Mit dieser Behauptung liegen sie jedoch

im Widerspruch zu dem, was der Herr in seinem Wort sagt. Gott warnt uns eindringlich davor, der Bibel etwas hinzuzufügen oder etwas davon wegzulassen (5Mo 4,2): *Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen* (vgl. auch Offb 22,19). Die Bibel ist in ihrem vollen Umfang verlässlich und vertrauenswürdig.

Besonders deutlich erkennbar ist der göttliche Ursprung der Schrift anhand der Prophetie. Die Bibel enthält Hunderte von Voraussagen auf zukünftige Zeiten. Rund 6'400 der 31'176 Verse der Bibel enthalten Prophezeiungen. Über die Hälfte davon hat sich bis heute bereits erfüllt. Zum Teil handelt es sich um äusserst detaillierte Angaben wie den Geburtsort Jesu, die Zerstörung(en) Jerusalems oder die Rückkehr der Juden nach Israel, wie wir sie heute in unserer eigenen Zeit miterleben dürfen. Den Höhepunkt der biblischen Prophetie bildet Jesus Christus. Durch sein Leben und Wirken haben sich über 300 Prophezeiungen wortwörtlich erfüllt. Sie bestätigen den göttlichen Ursprung und damit auch die Einmaligkeit der Bibel, die sich in diesem Punkt von allen anderen Büchern unterscheidet. In Jes 42,8-9 sagt Gott: *Ich bin der Herr, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen! Siehe, das Frühere ist eingetroffen, und Neues verkündige ich; ehe es hervorsprosst, lasse ich es euch hören.*

4. Ihr Inhalt: Die Bibel umfasst mit ihren Schilderungen den Zeitraum von der Schöpfung von

Bibelstunde vom 8. August 2014		B050
Text	2Tim 3,14-17	
Thema	Bibelkurs (1/24)	

Himmel und Erde bis zur zukünftigen Neuschöpfung von Himmel und Erde. Beginnen wir mit dem Alten Testament: Das erste Buch Mose beschreibt die Schöpfung, den Sündenfall, die Sintflut und die Entstehung des Volkes Israel. Vom 2. Buch Mose bis zum Buch Esther wird die Geschichte Israels bis etwa ins Jahr 400 v. Chr. geschildert. Von Hiob bis zum Hohelied Salomos geht es um eine Fülle von Weisheit und Lebenserfahrung in Form von Gebeten, Liedern, Gedichten und Sprüchen. Die prophetischen Bücher – von Jesaja bis Maleachi – enthalten Botschaften Gottes an Israel und die umliegenden Völker. Im ganzen Alten Testament werden die Folgen der Sünde mit aller Deutlichkeit aufgezeigt. An den Zuständen in und um Israel wird nichts schöngeredet. Diese düstere Kulisse wird jedoch von den Ankündigungen des kommenden Retters überstrahlt, den die Juden als „Messias“ (hebr. „*maschiach*“, griech. „*christos*“, dt. „*Gesalbter*“) bezeichneten. Der kommende Erlöser würde die Menschheit von ihrer Schuld befreien und die Gerechtigkeit wiederherstellen.

Das Neue Testament zeigt uns auf, wie sich diese Verheissungen in Jesus Christus, dem Sohn Gottes, erfüllt haben. In den vier Evangelien werden uns das Leben, das Wirken, der Tod und die Auferstehung des Herrn Jesus geschildert. Anschliessend berichtet die Apostelgeschichte davon, wie das Evangelium (griech. „*euangelion*“ = gute Nachricht, frohe Botschaft) von den Nachfolgern Jesu trotz Widerständen in die ganze Welt hinausgetragen wurde. In den

einundzwanzig Briefen des Neuen Testaments wird den ersten christlichen Gemeinden die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu erklärt. Diese Schreiben enthalten viele praktische Anweisungen für ein Christenleben. Schliesslich gibt uns Gott im letzten Buch der Offenbarung einen Einblick in die Zukunft. Er zeigt uns auf, wie Jesus Christus als Sieger alles Unrecht richten und die lang ersehnte Gerechtigkeit herbeiführen wird.

Mit ihrem Inhalt beantwortet die Bibel grundlegende Fragen, die uns Menschen – unabhängig von unserer Kultur – beschäftigen: Woher komme ich? Wozu lebe ich? Wohin gehe ich? In der Bibel weist uns Gott auf den Sinn und das Ziel unseres menschlichen Daseins hin. Wer bin ich? Gibt es jemanden, der mich liebt? Weshalb gibt es in dieser Welt so viel Unrecht und Leid? Was geschieht nach dem Tod? Wie erlange ich das ewige Leben? Wie sieht die Zukunft der Menschheit aus? Es sind Fragen, die uns kein einziger Mensch, sondern nur Gott allein beantworten kann, der über Zeit und Raum steht. Auch darin ist die Bibel einzigartig!

Somit wird klar, dass die Bibel jeden Menschen persönlich ansprechen will. Sie zeigt uns Gottes Plan für unser persönliches Leben auf. Sie weist uns darauf hin, wie wir durch Jesus Christus Frieden mit Gott finden können, wie wir errettet werden, wie wir dem Gericht Gottes entgegen und in die ewige Herrlichkeit eingehen können. Die Heilige Schrift offenbart (= etwas Verborgenes enthüllen, kundtun, aufzeigen, ans

Bibelstunde vom 8. August 2014		B050
Text	2Tim 3,14-17	
Thema	Bibelkurs (1/24)	

Licht bringen) uns den Willen Gottes. Sie ermutigt uns, ihn zu lesen, ihn zu verstehen und ihm zu gehorchen. Sie fordert uns dazu auf, eine Entscheidung für oder gegen den dreieinigen Gott zu treffen.

Wer bereit ist, sich auf diese Aufforderung von Gottes Wort einzulassen, der erlebt die verändernde Kraft dieser Schriften, wie sie Paulus in unserem Eingangstext beschrieben hat: ... *welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Jesus Christus ist*. Millionen von Menschen durften diese verändernde Kraft in den vergangenen Jahrtausenden erfahren, als sie Jesus Christus als ihren Heiland und Erlöser, der ihre Schuld am Kreuz von Golgatha stellvertretend gesühnt hat, in ihr Leben aufnahmen. Gott ist in seinem Wort und durch sein Wort gegenwärtig. Deshalb durften selbst Mörder, Verbrecher, Ehebrecher, Drogensüchtige oder Alkoholiker erleben, wie ihr Leben durch die Vergebung, die uns Gottes Wort zuspricht, eine völlig neue Richtung annehmen durfte. Auch manch ein Gläubiger wurde in den Schwierigkeiten und Nöten unseres irdischen Lebens vom ewigen Wort Gottes getröstet, erfrischt und getragen. Der längste Psalm der Bibel, der 119. Psalm, setzt sich eingehend mit dem Wort Gottes auseinander. Dort lesen wir (Ps 119,105): *Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg*.

Deshalb hat die Bibel, obwohl sie bereits Hunderte von Jahre alt ist, nie an Aktualität verloren. Sie wird auch heute noch – von Jung und

Alt, von Gebildeten und Ungebildeten – gerne und freiwillig gelesen – nicht wie andere antike Bücher, die oft nur deshalb studiert werden, weil sie als historisch bedeutsame Werke in den obligatorischen Pflichtstoff von Schulen aufgenommen werden. Woher kommt diese Zeitlosigkeit der Bibel? Weil sie von Gott stammt und mitten in unser Leben hineinspricht.

5. Ihre Beständigkeit: Ein weiterer Grund für die Einmaligkeit und gleichzeitig auch für die Glaubwürdigkeit der Bibel liegt in der Tatsache begründet, dass sie seit Jahrhunderten bekämpft wird. Kein anderes Buch hat im Laufe der Geschichte einen derartigen Widerstand erfahren. Viele menschliche Religionen laufen gegen die Bibel Sturm. Im Mittelalter wehrten sich die Vertreter der katholischen Kirche gegen die Übersetzung und Verbreitung von Gottes Wort. Heute sind Bibeln in vielen kommunistischen oder islamischen Staaten verboten oder staatlichen Import- und Druckbeschränkungen unterworfen. Von westlichen Medien wird ihr Inhalt totgeschwiegen oder verhöhnt. Seit 2000 Jahren werden Christen verfolgt, gefangen genommen oder getötet, weil sie nicht bereit sind, sich ihre Bibel wegnehmen zu lassen.

Man kann nach den Gründen fragen, die dafür verantwortlich sind. Ist es nicht absurd, dass ein Buch, das Gottes unendliche Liebe beschreibt und Menschen zur Nächstenliebe und zum Gebet für ihre Feinde auffordert, auf derartigen Widerstand stößt? Die Bibel wäre nicht derart umkämpft, wenn sie nicht die Wahrheit sagen würde. William McDonald schreibt (McDO-

Bibelstunde vom 8. August 2014		B050
Text	2Tim 3,14-17	
Thema	Bibelkurs (1/24)	

NALD, William: Ist die Bibel Wahrheit?, S. 90): „Der Mensch kann nicht von der Bibel lassen, weil sie ihn nicht lässt.“ Die Bibel legt die Boshaftigkeit des Menschen schonungslos offen. Jesus sagt (Joh 3,20): *Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.* Gottes Wort hält dem Menschen die Wahrheit vor Augen. Sie hinterfragt sein Verhältnis zu Gott. Sie fordert zur Busse (= Umkehr) auf und kündigt jeder Ungerechtigkeit das Gericht an. Deshalb wird sie für alle, die auf ihre eigene Macht, ihr eigenes Ansehen und ihr eigenes Wohlergehen bedacht sind, zu einem permanenten Schreckgespenst – und mit ihr die Christen, die sich allein Gott und seinem Wort verpflichtet wissen, die deshalb das Unrecht beim Namen nennen und menschliche Ideologien (= Weltanschauungen) zu hinterfragen wagen, ohne sich ihnen wie die grossen Massen der Bequemlichkeit halber zu beugen.

Trotz dieses tiefgreifenden Hasses gegenüber Gottes Botschaft, der sich wie ein roter Faden durch die Weltgeschichte hindurchzieht, hat es kein Diktator, keine Nation und keine Religion geschafft, die Bibel auszurotten. Wie oft die Bibel auch angezweifelt, kritisiert, verboten, verbannt oder verbrannt wurde: Gott hat über seinem Wort gewacht – ein einmaliges Wunder! Kurz bevor er starb, sagte Jesus (Mt 24,35): *Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.* Deshalb wird die Heilige Schrift jedem noch so heftigen Sturm standhalten.

Schlusswort: Wir durften in dieser ersten Lektion die Einmaligkeit der Bibel kennenlernen. Kein anderes Buch lässt sich mit dem Buch der Bücher vergleichen. Das soll uns dazu ermutigen, die Bibel besser kennenzulernen. Leider gibt es viele oberflächliche Lippenbekenntnisse, die betonen, wie wichtig und bedeutsam die Bibel sei. Doch die Wenigsten nehmen sich die Mühe, das Wort Gottes zu studieren, darüber nachzudenken und es anzuwenden. Dieser Not soll der vorliegende Bibelkurs abhelfen. Er soll es ermöglichen, die wichtigsten Inhalte der Heiligen Schrift systematisch kennenzulernen und sich dem Text anhand von Arbeitsblättern auch eigenständig nähern zu können.

Dabei wollen wir uns davor hüten, die Bibel nur so zu lesen, dass sie unsere vorgefassten Meinungen bestätigt (Spr 18,2): *Einem Toren ist es nicht ums Lernen zu tun, sondern darum, zu enthüllen, was er weiss / was in seinem Herzen steckt.* Wir wollen die Bibel zu uns reden und uns von ihr gegebenenfalls auch korrigieren lassen. Dabei sind wir auf die Leitung des Heiligen Geistes angewiesen. Wir wollen betend an den Text herangehen (Jak 1,5): *Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden.* Wir dürfen den Herrn Jesus darum bitten, dass er uns beim Lesen der Schrift das richtige Verständnis schenkt. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelstunden).